

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung

7. Jahrgang Dresden, Dienstag den 10. Februar 1931 Nummer 34

## Polizeischafte überm Reichstag

Wöchentliche Sturmaktion bei Behandlung der falschfiktiven Geschäftsordnung und der Aufhebung der Immunität kommunistischer Abgeordneter / Kommunisten krönen den Reichstagspräsidenten Lobe mit Tifato und Gummitüppel  
Zentrumscharismatiker als Redner der SPD / Protest auf den Tribünen / Acht Großen für Dittmann

Berlin, 9. Februar. (Eigener Bericht.)  
Heute wurde im Reichstag ein Schlüsseltag unter einer Epoche demokratischer Demokratie gefeiert. Die Brüningschen Staatsparolen begaben mit Hilfe der Sozialisten die letzten Reste der Reichsversammlung und legen einen Stein auf den anderen zur Errichtung der offenen parlamentarischen Diktatur. Genauer, wie die 152 Sozialdemokraten auf ihren Plätzen saßen, bildete, als ob sie die Sprache verloren hätten, die Befehle der Exekutivkommission, des Finanzkapitals, der Brüning-Regierung zum Gegenstand. Die 48er Demokraten, die doch selber keine Feindesländer waren, sondern solche Bürger, verteidigten wenigstens zu ihrer Zeit ihre Ehrenschulden. Aber die Sozialdemokraten haben nicht nur den Abbau der Demokratie, nein, sie haben die verfallenen Säulen der Brüningdiktatur bei der Durchführung der parlamentarischen Diktatur gegen die Arbeiterklasse.

Es kam zu Sturmjahren. Drei Stunden lang konnte man die wüsten  
Ostraktion der Kommunisten  
Die Sitzung veränderte werden. Und als dann schließlich ausbrach ein Mann aus dem Zentrum, einer der Schwärzler und rechtschaffenen Leute des Reichstages, Dr. Bell, das Wort zur Erklärung des Abbaus der Parlamentarische nahm und betonte, dass er zugleich der Sprecher der Sozialdemokratie sei, wurde der Kampf und erstreckte seinen Höhepunkt, als Genosse Walter als Reichstagspräsidenten trat und einen  
Tifato und einen Gummitüppel  
überreichte. Dabei rief Genosse Walter von der Tribüne herab: „Ich überreichte dem Herrn Reichstagspräsidenten die Symbol der deutschen Ordnungsgesellschaft.“

Wobei wurde freudig. Teil der Tat, schloß er den Genossen Walter auf 14 Tage von den Sitzungen aus, und gleich danach den Genossen Reuchberg auf acht Tage und den Genossen Mühl auf drei Tage. Aber ununterbrochen liefen die Kommunisten über zu:  
„Die Hausmacht Brüning!“ „Nieder mit dem Filibustier-Reichstag!“  
Die ganze sozialdemokratische Fraktion sah wie gerührt auf den Plätzen. Sie wachte, daß die Reuezeichen des Reichstages durch Tifato und Gummitüppel richtig ist, und daß mit den Kommunisten die gesamte deutsche Arbeiterklasse einer Weisung ist im Kampf gegen die Durchführung der parlamentarischen Diktatur.  
Nur ein Sozialdemokrat, ausgerechnet Dittmann, gewann die Achtung der Tribüne wieder. Er überreichte zur Reichstagspräsidenten und

benutzte bei Lobe einige kommunistische Abgeordnete.  
Doch als Dittmann auf seinen Platz zurückkehrte, trat Genosse Puy auf ihn zu, überreichte ihm Postenmonnaie und zahlte ihm acht einzelne Groschenstücke vor. Die Kommunisten klatschten Beifall, der ganze Reichstag, die vollbesetzten Tribünen lächeln es, wie Dittmann gefangen wurde.  
(Bericht siehe 2. Seite.)

### Bonzen-Error gegen sozialdemokratische Jungarbeiter!

Karlruhe, 9. Februar. (Eigener Bericht.)  
In der letzten Generalversammlung der Sozialdemokratischen Arbeiterjugend Groß-Karlsruhe kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den oppositionellen Elementen und der sozialistischen Führung. Gleich zu Beginn der Versammlung verlangte ein Redner der Opposition Klarheit über das angebotene Ausschlussverfahren gegen oppositionelle Mitglieder der SAJ. Diese Frage und auch andere von der Opposition gestellte Fragen wurden von dem Vertreter der Partei, dem seitlang bekannten Professor Dr. Kohnbach, so zornig beantwortet, daß 25 SAJ-Mitglieder ihren Austritt aus der SAJ erklärten. Die Versammlung lag infolgedessen auf.

### Alle Kräfte der Arbeiterschaft mobilisiert zum

## Sturm auf die Textilhöhlen

Leipziger Verhandlungen ergebnislos — Lohnraub-Schiedspruch am 16. Februar  
Streitbeurteilung in allen Betrieben herbeiführen — Delegiert zur Chemnitzer Konferenz  
Der Reichsprofite der Textilindustrie sind sprichwörtlich und nur durch die schändliche Ausbeutung der Textilarbeiter überhaupt möglich. So verteilt die Bremer Wollkammerei, die dem Norddeutschen Wollkonglomerat angehört, 10 Prozent Dividende.  
Die Spinnweberei Flüssen teigerte den Gewinn von 9 auf 14 Prozent Dividende, und die Baumwollspinnerei Göhr in Leipzig teigerte den Umsatz von 33 auf 45 Millionen Mark.  
Das sind einzelne Beispiele von Aktienprofiten dieser Lohnraubparks, was die Hungerlöhne der Textilarbeiter von 10 bis herunter zu 6 Mark Wochenverdienst, noch mehr, bis zu 40 Prozent, herunterdrücken will.  
Die Textilarbeiterbörse verhandelt mit den Lohnräubern und denkt nicht daran, irgendwelche Kampfmaßnahmen gegen den unerhörten Lohnraub der Textilarbeiter zu ergreifen. Sie hoffen auf eine „Vergewaltigung“ durch den Staat, um nach dem Tode der parlamentarischen Schlichtungsgenossenschaft den Textilarbeitern Ergebenheit in ihr Schicksal zu predigen. So liefern diese Unternehmerräte die Arbeiter den Ausbeutern aus und unterstützen die Verdrängung des Klassenkampfes.  
Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition aber mobilisiert die Textilarbeiter zur Offensive gegen die ausbeutenden Lohnräuber.  
Mit Unterstützung aller revolutionären Massenorganisationen und den Erwerblosen werden die Betriebe bearbeitet, Kampfmaßnahmen zur Vorbereitung und Führung des Streiks in jedem Textilarbeiters betriebsmäßig. Die gesamte Arbeiterklasse, die Werktätigen in Stadt und Land werden mobilisiert zur materiellen und materiellen Unterstützung der Textilarbeiter Sachsen in ihrem Kampf gegen die Lohnräuber.  
Jetzt ist es die revolutionäre Pflicht aller Arbeiter, Arbeiterinnen und Jugendlichen, die ganzen Kräfte auf die Unterstützung der Textilarbeiter zu konzentrieren. Die Parteioptionen müssen in enger Verbindung mit den Massenorganisationen die Kräfte für diese Aufgabe mobilisieren. Streikgruppen zur Unterstützung der Betriebe organisieren und schon jetzt Zusammenkünfte zur Unterstützung bei allen Werktätigen in Stadt und Land einrichten. Jede Betriebs-, Orts- und Kreisorganisation muß in den Vordergrund die Unterstützung der Textilarbeiter, die Werbung für die KPD und SAJ führen, um die gesamten

### Die Seydewitz, Arzt, Graupe und Toni Sender retten den Profit!

Am Sonnabend hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einschließlich aller „Linken“ der Brüning-Regierung abermals das Vertrauen ausgesprochen. Noch 24 Stunden vorher schrieb die „linke“ sozialdemokratische Volkszeitung für das Vogtland:  
„Brüning rettet die Landwirtschaft, den Profit, aber nicht die Arbeiter vor Not.“  
Indem die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einschließlich der sächsischen „Linken“ Brüning am Sonnabend vor dem Sturz bewahrten, haben diese Brüning-Lakaien abermals demonstriert, daß sie die ostelbischen Junker und den Profit der Kapitalisten retten, aber nicht die Arbeiter auf ihrer Not.  
Was hat der SPD-Arbeiter mit den Brüning-Lakaien noch gemein? Nichts!  
Da um heraus aus der Brüning-Partei!  
Hinein in die Kommunistische Partei!

## Nichtige Antwort an die Lohnräuber

Streit in Oberschlesien — Die Erzaruben flüchteten  
Gleiwitz, 10. Februar. (Eigene Drahtmeldung.)  
Schleien traten 2500 Arbeiter der drei obersteilischen Erzaruben in den Streit. Die Unternehmer forderten zunächst einen 20prozentigen Lohnabbau und kündigten zum 8. Februar den strikten Streik. Dann legten die Unternehmer einen neuen Antrag vor, in dem ebenfalls eine Senkung der Löhne vorgegeben war. 90 Prozent der Belegschaft lehnten den Vorschlag der Unternehmer ab und traten in den Streit. Die Eruben sind flüchtig.

### Bankrott der Mittelschichten in Sachsen

350 Konkurse im Januar 1931  
Dresden, den 10. Februar.  
In der neuesten Uebersicht in Sachsen werden für Januar 1931 insgesamt 350 Betriebsbankrotte mit infolge Bankrotts an

gezeigt. Im November betragen sie 558, im Dezember 458. Von der Textilindustrie liefen 111, der Metallindustrie 104, Papierindustrie 28, Holzindustrie 25, Steine und Erden, sowie Eisen- und Metallgewinnung je 17 und einzelne hundert andere Gruppen ein.  
Wenn die Hauptmasse der Anzeigen auf Konkurs zurückzuführen ist, so sind darin auch einzelne Großbetriebe von Trübsal betroffen, die lediglich zum Zweck des Lohnraubes und zur Erzwingung staatlicher Subventionen die Stilllegung angehen als Druckmaßnahme. Dessenungeachtet aber zeigt die hohe Zahl der Konkurs, in welchem Maße die kleinen Betriebe im kapitalistischen System ruiniert werden. Hier wird durch die Tatsachen bewiesen, daß die „Theorie“ der Hitlerpartei von dem „lebenden, schaffenden“ Kapital ein ausgemachter Völlerei ist. So wie die Arbeiter durch die Nationalisierung der Großindustrie ins Hungerdalen getrieben werden, vernichten die Trübsalgeplagten auch die kleinen Unternehmen. Die Großen treffen die Kleinen.

## Aufstieg unter dem Sowjetbanner

Darüber spricht heute 19.30 Uhr im Kogelheim (kleiner Saal) Genosse Hans Knodt / Unkostenbeitrag 30 Pf., Erwerblose 10 Pf. MASCH

SLUB Wir führen Wissen.

82